

# Mehr Geld für Tiere

## Verträge zur Betreuung von Fundtieren im Landkreis müssen neu ausgehandelt werden

**Starnberg** – Die Betreiber des Tierheims in Starnberg wollen mehr Geld von Kreis und Kommunen. Zum Jahresende kündigt der Tierschutzverein deshalb die Verträge, in denen die Kostenerstattung für die Unterbringung von Fundtieren geregelt sind. Für das Jahr 2023 sollen dann neue Vereinbarungen getroffen werden. Landrat Stefan Frey (CSU) rechnet mit schwierigen Verhandlungen. „Das wird spannend, weil die Vorstellungen noch ein Stück weit auseinander liegen“, sagte er am Donnerstag im Kreisausschuss. Einstweilen wurde aber ein Sonderzuschuss bewilligt; an ähnlichen Beschlüssen arbeiten derzeit auch die Gemeindeverwaltungen im Landkreis.

Im Grundsatz sind die Gemeinden für Fundtiere zuständig. Diese „Pflichtaufgabe“, wie Frey sagte, haben die Rathäuser an den Tierschutzverein abgegeben und zahlen dafür Pauschalen, die sich an der Einwohnerzahl orientieren. Veranschlagt werden bisher 60 Cent pro Einwohner, das Landratsamt steuert weitere zehn Cent

bei. Doch das reicht offenbar nicht: Bereits im Oktober machte der Tierschutzverein auf seine prekäre finanzielle Situation aufmerksam.

Bei der Frage, welche Kosten zu erstatten sind, wird es kompliziert. Im Tierheim landen nämlich nicht nur Fundtiere, für die die Gemeinden zuständig wären. Betreut werden dort unter anderem auch Hunde und Katzen, die von ihren Besitzern abgegeben werden, „Corona-Hunde“ etwa, wie Gautings Bürgermeisterin Brigitte Kössinger sagt. Auch Haustiere, die Flüchtlinge aus der Ukraine mitgebracht haben, fallen nicht unter die Pflicht-Kategorie.

Im Kreisausschuss wurde jedoch deutlich, dass die Bürgermeister nicht bereit sind, mehr zu bezahlen, als sie müssen. So forderte etwa Feldafings Rathauschef Bernhard Sontheim, man müsse „ganz klar unterscheiden, was Pflichtaufgabe ist und was eine freiwillige Leistung“. Amtskollegin Kössinger machte aber auch deutlich: „Wir brauchen das Tierheim“. Auf

dem etwa 6300 Quadratmeter großen Areal im Norden Starnbergs ist laut Tierschutzverein Platz für etwa 20 Hunde, 40 Katzen, 200 Kleintiere sowie hilfsbedürftige kleine Wildtiere. Ein 20-köpfiges Team – unterstützt von rund 50 ehrenamtlichen Helfern – kümmere sich um die Tiere.

Dieses Jahr kommt der Tierschutzverein dank der zusätzlichen Finanzspritzen noch über die Runden. Allein der Kreisausschuss bewilligte 15 500 Euro, und auch die Gemeinden werden um außerplanmäßige Zuwendungen gebeten. In Gauting etwa würde die Sonderzahlung knapp 9000 Euro ausmachen. Der Gemeinderat stimmt darüber am kommenden Dienstag ab. In einer Bürgermeisterdienstbesprechung im Februar wurde besprochen, als Soforthilfe eine Sonderumlage von 40 Cent pro Einwohner zu gewähren, 2023 soll die jährliche Umlage dann auf maximal 1,20 Euro pro Einwohner erhöht werden. Die Vertragsverhandlungen stehen aber erst noch bevor. **MICHAEL BERZL**